

Die Not macht erfinderisch

Die Zeit des Muckefucks: Sonderausstellung im Heimatmuseum über das Jahr 1948

VON KLAUS HOBEIN

FULDATAL. Bei vielen Besuchern der Sonderausstellung „Entscheidungsjahr 1948 - Ein Volk in Not“ im Fuldataler Heimatmuseum wurden Erinnerungen wach an eine Zeit, die zu den härtesten und entbehrungsreichsten der Nachkriegszeit in Deutschland gehörte. So ging es auch dem 71-jährigen Heinz Leimbach, der diese Zeit in Simmershausen hautnah zu spüren bekam. „Wir haben diese Zeit als Jungen miterlebt“, denkt Leimbach an dieses traurige Kapitel der deutschen Geschichte zurück.

Sein Schulkamerad Kurt Schäfer kann dies nur bestätigen. Schäfer erinnert sich daran, dass sie als junge Menschen am Bau des heutigen Hauses der Vereine, dem damaligen Schulgebäude, kräftig mitgewirkt haben. Er und Leimbach sowie viele Besucher der Ausstellung bedauern, dass die Ausstellung nur an diesem einen Tag zu sehen war und nicht über einen längeren Zeitraum einer breiten Öffentlichkeit, besonders aber auch Schulklassen, gezeigt werden kann.

Der Vorsitzende des Fuldataler Geschichts- und Museumsvereins Volker Luckhard verweist in diesem Zusammenhang darauf, dass der Raum vom Förderverein betreute Schule der Simmershäuser Grundschule genutzt werde und daher nicht länger zur Verfügung gestellt werden könne. Doch zurück zur Aus-



Kaffeeröster: Hiermit wurde Ersatzkaffee aus Eicheln und Gerste auf dem Herd gebrannt.

stellung. Viele Besucher waren des Lobes voll über die anschauliche, informative Darstellung der Nachkriegszeit. An zehn Schautafeln hatten Volker Luckhard und seine Mitstreiter vom Geschichts- und Museumsverein die Zeit vor 1948 zu vielen Themenbereichen dargestellt.

Interessant zu erfahren, wie ärmlich ein Frühstück damals war und wie üppig es heute ausfällt. Bohnenkaffee war Lu-

xus. Aus Eicheln und Gerste brannte man den Ersatzkaffee. Die Geräte dazu fertigten die Menschen selbst, denn Not machte erfinderisch. So hatte man passend zur Ausstellung viele Gegenstände präsentiert und mit Erläuterungen versehen, damit die Gäste sich ein Bild von der damaligen Zeit machen konnten.

Volker Luckhard war mit dem Besuch der Ausstellung mehr als zufrieden. Man habe damit nicht nur Menschen in Fuldatal erreicht, sondern auch aus den Nachbargemeinden wie aus Vellmar, Immenhausen, Holzhausen und aus München waren die Besucher gekommen. Im Museumscafé trafen sich viele Besucher, um sich bei Bohnenkaffee und Kuchen auszutauschen, über eine Zeit, die Geschichte geworden ist, aber in Erinnerung bleiben sollte, meinten viele, die die Ausstellung und ihre Macher dabei lobten. Das Ausstellungsmaterial wird

ebenso wie die vielen Exponate im Heimatmuseum aufbewahrt werden, so Luckhard. Ob es nochmals zu einer Ausstellung kommen wird, die dann über einen längeren Zeitraum zu sehen sein wird, konnte und wollte er nicht voraussagen.

HINTERGRUND

Eine Zigarette für 20 Reichsmark

In der Ausstellung wurde auch gezeigt, zu welchen Schwarzmarktpreisen 1948 viele Artikel erhascht werden konnten: Eine Amizigarette Lucky Strike kostete 20 Reichsmark (RM). Für ein Ei waren zehn RM fällig, und ein Liter Schnaps kostete 200 RM. Für ein Kilo Mehl musste man zwei Amizigaretten geben. (phk)



Frühstück 1948 und heute: Für Kurt Schäfer (links) gibt's Muckefuck (falschen Kaffee) und Sirup-Brot, Ina Schmidt (rechts) lässt sich Brötchen, Marmelade, Ei und Bohnenkaffee schmecken. Mit am Tisch Peter Schmidt (Zweiter v. links) und Heinz Leimbach.

Fotos: Hobein